



## Universitätsbibliothek Paderborn

**Leben Deß Gottseeligen durch den wunderthätigen Sieg  
auf dem Weissen Berg bey Prag 1620. und andere Gnad-  
und Wunderwürckungen berühmtesten Diener Gottes  
Dominici Von Jesu-Maria, Deß barfüsser ...**

**Raphael <a Sancto Josepho>**

**Wienn, 1678**

III. Cap. Durch Verehrung dieses Gnaden-Bilds werden etliche andere  
Catholische Sieg wunderbarlich erhalten.

**urn:nbn:de:hbz:466:1-42966**

dieses schon in vielen andern Büchern und Beschreibungen des Lebens Dominici, oder der Histori S. MARIAE de Victoria häufig beschehen / und wir uns möglichster Kürze auch mehr des Geistlichen als des Zeitlichen besteißen / als wollen wir dieselbe diß Orths vorbehen / und vielmehr diejenige Schanckungen und Gnaden / die MARIA die allerglorwürdigste Mutter Gottes Mittel ihrer Verehrung in diesem siegreichen Bild / wie Dominicus von ihr demütigst begehrt / und erhalten / der Christenheit und dero Fürsten / und Mitgliedern ertheilt hat / dieses Orths rühmen und erzehlen.

### Das III. Capitel.

Durch Verehrung dieses Gnaden-Bilds werden etliche andere Catholische Sieg wunderbarlich erhalten.

**W**nder denen seyn die erste / und vornehmste Etliche wunderbarliche Victorien und Sieg / welche durch dieses gnadenreiche Bild S. MARIAE de Victoria und in dessen Verehrung durch die allezeit gebenedeyteste Mutter Gottes von dem ewigen Gott und Herrn ihrem Sohn die Christenheit / vornemlich aber der Durchleuchtigste Churfürst und Herz Maximilian Herzog in Bayern erhalten und erkennet hat. Höchstgedachte ihr Churfürstl: Durchl: haben durch ihren und der Catholischen Reichs Liga Generaln Herrn Grafen Johann Tserclas Tilly Herzogen

hogen



hogen Christian von Braunschweig (den Halberstädter seines inhabenden Bistums halber genant) zweymahl auf das Haupt geschlagen und erlegt: beede Sieg und Victorien der glorwürdigen Mutter Gottes S. MARIAE de Victoria zugeschrieben. Dann als im Jahr 1622. dieser Fürst ein sonderbarer abgesagter Feind der Catholischen Religion wieder dieselbe ein sehr starkes Kriegsheer zusammen gebracht / und die Catholische Bischof und Bisthum zu verhergen und verderben außgeführt hat / und mit selbigem aller Orthen / wo er hinkam / also übel und grausam haufete / daß nicht bald gesehen worden / noch gedencet wird ein Armee / die sich solchen Muthwils und Grausamkeit / wie diese gebraucht / haben höchstgedachte Ihr Churfürstl. Durchleucht. ernenten Grafen und Generalen mit der ndergebenen Catholischen Armee den armen Catholischen Ländern zum Schutz / diesen so übel haufenden Feinden alsobald entgegen geschickt / sein Zuflucht aber zu der glorwürdigsten Himel Königin und Mutter Gottes S. MARIAE de Victoria genommen / und dieser diese Catholische Kriegs Verrichtung andächtig anbefohlen.

Als nun dieser erschröckliche Catholischer Religions Feind schon etliche Meinsische Städte und Dörffer weggenommen und verderbt / und bereit auf Höchst drey Meil von Meinz kömme / so daß die ganze Stadt Meinz in größten Sorgen und Forcht stunde / und zu dem Allmächtigen Gott



Gott / und seiner Mutter um Hilf in Himmel  
 schrey / hat ihn allda Graf Tilly und die Ca-  
 tholische Armee mit wunderlicher Geschwindig-  
 keit ereilt / ihme den zwanzigsten Tag Junij die  
 Schlacht geliefert / und würcklich zu schlagen  
 kommen. Als nun allerschärffst gefechtet wur-  
 de / und die Schlacht schon in die 6. Stund lang  
 wehrete / und beede Armeen / Halberstadische / so  
 wol als Catholische unzertrent stunde / und  
 sich der Sieg noch auf kein Seyten ansehen lassen  
 wolte / hat Gott die Halberstädische Råth bez-  
 dört / daß der von Halberstatt sein Armee noch  
 ganz von der Wallstatt ab / und sicher über den  
 Main führen wollen / und hierzu die Ordre und  
 Zeichen geben lassen. Solche Ordre und Zei-  
 chen haben die Halberstadische Regimenter für  
 ein Verzweiflung des Siegs / und Zeichen zur  
 Flucht angenommen: Derowegen sie anfäng-  
 lich ein erschröckliches Geschrey erhoben / alsobald  
 in Unordnung gerathen / und endlich öffentlich  
 die Flucht der Brucken zugenommen mit solcher  
 Verwürrung und Getreng auf der Brucken /  
 daß die Brucken bald zerbrochen / und viel taus-  
 sent zu Roß und Fuß im Main ersoffen / andere  
 aber in solcher Anzahl verjagt / gefangen / und nis-  
 dergehaut worden / daß viel schreiben und bezeü-  
 gen / es seyn nicht über sechs tausent Mann auß  
 einem so grossen und starcken Kriegsheer davon  
 kommen.

Wie nun ihr Churfürstl. Durchleucht in  
 Bayern



Bayrn die Gnad dieses so grossen / und namhaf-  
ten Siegs/ durch welche so viel Catholische Län-  
der und Bistum von einem so grausamen Feind/  
und von gänglichem Verderben erledigt worden  
von der gloriwürdigsten Mutter Gottes MARIA  
de Victoria einer Überwinderin und Zerknirsche-  
rin aller Keger und Kekerereyen der ganzen Welt  
danckbar erkennt: Als haben sie zur Erkantung  
und Dancksagung ein Menge der eroberten  
Fähnlein und Standarden S. MARIAE de Vi-  
ctoria nach Rom geschickt / und vor dero Bild-  
nuß allda zu ewiger danckbarer Gedächtnuß  
aufopfern/ und aufrichten lassen.

Als hernach das nächste Jahr darauf 1627.  
Dieser unruhige und Kriegsfertige Fürst wiederum  
mit einer starcken Armee von Niedersächsischen  
Graf-Völkern die Catholische überzoh/ und  
sich aller möglicher Geschwindigkeit gebrauchte/  
ist selbiger nichts destoweniger in dem Münster-  
schen Bistum von Grafen Tilly und der Ca-  
tholischen Armee erehlt/ und den 6. Tag Augusti  
unweit von Scatlon zur Schlacht gebracht/ und  
durch wenig/ nemlich einzige sechs Regimentte  
(die Catholischer Seiten gefochten) also auf das  
Haupt geschlagen worden / daß/ obwol auf der  
Wallstatt nur zwey tausend todt blieben / jedoch  
in der Flucht absonderlich von denen Croaten ein  
solche Menge niedergehauet worde/ daß ein ganze  
Teutsche Meil Wegs lang niedergehaute Leiber  
zu sehen waren / und Graf Tilly von so viel  
Blut



Blut vergiessen verdrossen / das fernere verfolgen  
und Blutvergiessen verbieten müssen.

Deren die mit aufgereckten Händen das Leben  
erbetten / und gefangen angenommen worden /  
waren über die fünf tausent / under denen etliche  
Herzog / Grafen / viel fürnehme Officier und  
adeliche Personen. Alles Geschütz / Kriegs-  
Zeug / zwey mit Geld geladene Wägen / alle an-  
dere Pagagi-Wägen / über die drey tausent Was-  
gen-Pferd seyn den Catholischen Obsigern in die  
Händ kommen. Und ist dieser gewaltige gefähr-  
liche Feind der Catholischen Religion und Län-  
dern gänzlich auß dem Weg geraumt worden.  
Die Gnad dieser auch berühmten / und dem Ca-  
tholischen Wesen erspriesslichen Victori unnd  
Kriegs Verrichtung / hat Ihr Durchleucht  
**Maximilian** Churfürst in Bayrn gleichfals  
der allerheiligsten Mutter Gottes S. MARIAE  
de Victoria, welcher er diese Kriegs Verrichtung  
ansänglich und unablässig befohlen / danckbar  
zugeschrieben / und zu danckbarer Zuschreibung /  
wieder wie zuvor / ein Menge also auf beedemahl  
neunzig eroberte feindliche Fahnlein und Stan-  
dard S. MARIAE de Victoria nach Rom ge-  
schickt.

In gleichem hat höchstgedachter Churfürst  
und Herzog in Bayrn jenen grossen Sieg / so  
seine Armee wieder den König in Dennemarck  
im Jahr 1626. den 27. Tag Aug in der Schlacht  
bey **Luthers** in **Braunschweigen** erhalten /  
MA-



MARIÆ der Mutter Gottes danckbar zugescrieben / und auß sechs und achzig eroberten Fahnlein und Standart / vier und zwanzig derselben S. MARIÆ de Victoria zur Erkantnuß und Dancksagung nach Rom geschickt / und dero wunderthätige siegreiche Bildnuß damit verehrt und geziert.

Wunderbarlich und von jedermäniglich einer sonderbaren Göttlichen Vorsehung / Gnad und Beystand wurde erachtet jene grosse Victori und Sieg / so den 24. Tag Novembris im Jahr 1643. oft höchstgerühmter Churfürst Maximilian / Herzog in Bayrn von Französischer und Weimarischer vereinigter Armee bey Tülingen erhalten / und S. MARIÆ de Victoria mit eighändigen Brieffen danckbar zuerkennt und zugescrieben hat. Dann als diese beede feindliche vereinigte Armeen höchstgedachten Churfürsten und Herrn / und bereit die nächst benachbarte Länder überzohē und begwältigte / ist dieser in sonderbaren Sorgen gestanden / seine Zuflucht gleich zu der gloriwürdigsten Himmel-Königin und Mutter Gottes MARIA de Victoria genommen / derselben zu ehren ein silbere Ampl nach Rom geschickt / und under dero Schuß und Schirm seine Armee under dem Commando oder Befehl Herrn Generalen Mercy wiedersezt / und entgegen gangen. Nach dem nun diese under solchem Schuß schon zweymahl die feindliche Armee in diesem 1643. Jahr verjagt: sie aber wieder ver-

stärcker



stärcker im Monat Novembris herbey nahete /  
 ist der Zuflucht und Fürbitt **MARIAE** billich sol-  
 gender Sieg zu zuschreiben. Als derowegen erz-  
 nenter General Mercy zu **Sigmaring** durch  
 Außkundschafter berichtet worden / daß die feinds-  
 liche Französische und Weinmarische vereinigte  
 Armeen zu **Tutlingen** / und zwo Stund ober  
 und under **Tutlingen** / weit von ein ander an  
 der **Tonau** gelägert waren / und ohne alle Sorg  
 und Forcht / oder einige Wissenschaft des Bay-  
 rischen Anzugs sicher liegen: das Haupt-Quar-  
 tier aber und der General- Stab und mehrere  
 Theil der Officierer zu **Tutlingen** sich befinden /  
 hat er zweiffels ohne auß sonderbarer Eingebung  
 Gottes / da sonst menschlich viel widerstrebeten /  
 die schwäre resolution gefast / dem Feind entwe-  
 der ein Schlacht zu lieffern / oder ihn in seinem Läs-  
 ger zu überfallen.

Es hat zwo Tagreiß und schwäre Mühe kos-  
 tet / daß man durch so schlimme enge Weg und  
 Wälder mit der Armee und dem Geschütz fort-  
 kommen können / und hat man sich lange Zeit bey  
 einem Dorf / nur ein halbe Stund von des Franz-  
 sösischen General Rosa Lager aufhalten müssen /  
 daß es wunderbarlich gewesen / daß dieser Anzug  
 und Einfall still und geheim verbleiben können /  
 und das Ansehen gehabt / der Schlaf des Herrn  
 habe diese sonst wachtbare Leuth und Aufwecker  
 aller anderer überfallen und eingeschlaffert.

Als sie nun den 24. Tag Novembris Abents  
 Nr gegen



gegen drey Uhr also geheim vor Tutlingen kommen/ haben sie gefunden / daß die Artiglerie und alles Geschütz einen Pistollen-Schuß weit von der Statt von gar wenigen verwachtet worden derowegen sie alsobald selbige angefallen / das Stück erobert / wieder die Statt gewendet / und loßbrent / und mit denen die Feind aufgeweckt / alle Thör und Paß auß und in die Statt aber also bewahrt / und besetzt / daß einige Hilf weder von / noch zukommen können. General Rofa hat sich zwar mit seiner Reuterey herfür gethan / als er aber die Chur Bayrische Battaglien ansichtig worden / sich mit der Flucht salvirt; andere die ober und under Tutlingen hin und wieder lagen / seynd zerstreuet / nidergehauet und gefangen worden. Sieben Französische Regimente zu Fuß haben sich zu Möringen aufgehalten / seynd aber auch also umgeben worden / daß sie nicht weichen können / obwol sie nun selben Tag sich zu ergeben gewaigert / so seyn doch sowol sie / als die Generalität selbst zu Tutlingen gezwungen worden / daß sie sich andern Tags an dem Tag der S. Catharinæ der obsiegenden Armee gänzlich ergeben.

Der Gefangenen (under denen fürnehmlich hohe Personen und Officierer) seyn weit über sechs tausent gewesen / alle Geschütz / alle Wägen / fast alle Fähnlein und Standart / Gold / Silber / Schatz / Reichthum / Kleider von größtem Werth / Menge und Anzahl seyn erobert worden.



den. Niemand ist gewest / so wol auß den Überwundenen als Überwündern / der nicht bekent / und bekennen müssen / es seye über menschliche Würckung und Gedancken gewesen / und ein Werck von sonderbarem Göttlichen Beystand / daß diese weit schwächere Armee / zwo also starke und siegreiche Armeen / so vorhin die Lamboisische / und kurz zuvor die Spanische Armee in Niederland erlegt / durch so schwere Weg und grosse Gefahren suchen und angreifen dörfen / und also ohne einigen Manns Verlust sperren und überwinden können.

Ihr Churfürstliche Durchleucht in Bayern aber die wol erkent und gewust / daß die Gnad dieses Siegs / und Erledigung ihrer / und anderer Catholischer vereinbarter Länder / von so gefährlichen Feinden ihnen von Gott durch die Fürbitt der gloriwürdigsten / siegreichsten Mutter Gottes S. MARIAE de Victoria herkommen (welcher sie diese feindliche gefährliche überziehung / und sich selber / ihre Staat und Länder inbrünstig befohlen) haben solches mit eigenhändigem Brief an den Gottseeligen Vatter P. Joaënem à S. Hieronymo selbiger Zeit Provinzialen bezeügt / und sich MARIAE de Victoria dankbar bewiesen. Auß welchen allen erhellt / wie billich diese siegreiche Bildnuß mit dem Namen und Titul S. MARIAE de Victoria, oder vom dem Sieg von Ihr Päbstlichen Heiligkeit verehret worden / und wie trost- und fruchtbar sie in

Nr ij

Kriegs



Kriegs-Nöthen angeruffen / ein Ursprung gemessen seye / und hoffentlich hinsüro seyn werde / vieler firtreflicher Catholischer Sieg und Etorien.

### Das IV. Capitel.

Andere durch Verehrung dieses Gnadendbilds erhaltene Gnaden.

**N**Eben diesen Sieg-Gnaden würcket auch die gnadenreichste Mutter Gottes mittel dieser ihrer Bildnuß viel andere privat-Gnaden Wunderzeichen und Miracul. Under denen etlich wenige / und sehr bewehrte der Ehrwürdigen P. Gabriel a S. Vincentio, der H. Schrift Lecter zu Rom / und Clementis X. Theologus (a) in Druck aufgehen lassen / und von uns in Teutscher Sprach hiehero getragen worden.

Herz Marcus Cælius Arcellus Abbt / litte einen unerträglichen Schmerzen an dem ganzen Rücken wegen eines von der Gallen herkommenen Fluß / da nun der Schmerzen überhand genommen / so sieng er an die glorwürdigste Jungfrau von dem Sieg genant / anzuruffen / und das Controsee dero wunderthättigen Bildnuß zu verehren / darauf er also gleich angefangen eine Ruhe zu genießsen / und sein sanftmüthig einzuschlafen / Als er aber von dieser Ruhe und Schlaf erwachet / hat er sich von allen Schmerzen befreyt befunden; daher er aisobald sich aufgemacht / und

(a) Opusc. 2. Histor. B. Mar. de Vict. cap. 7.